Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 25 (1931)

Heft: 3

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Welt der Gehörlosen

Unfere "Gehörlosen-Zeitung".

Mit dem Jubeljahrgang hat unsere "Gehör= losen=Zeitung" abermals eine Erweiterung und zugleich Ergänzung erfahren. Wer hat sich da nicht gefreut? Die von vielen, besonders älteren Gehörlosen längst ersehnte Bilderbeilage ist end= lich Tatsache geworden. Mit Stolz kann unsere "Gehörlosen-Zeitung", wenn auch klein und bescheiden, in die Reihe der vervollkommneten Taubstummen-Zeitungen Europas treten. Für die Herausgabe dieser Bilderbeilage hat sich der Schweizerische Taubstummenrat beim Schweize= rischen Fürsorgeverein bemüht. Es wurde von diesem volles Verständnis und Entgegenkommen gezeigt. Deshalb wollen wir auf diesein Wege ihnen nochmals herzlich danken. Diese Neuerung ist ein Jubiläumsgeschenk an uns und erfolgte trot der hohen Kosten ohne Abonnements= aufschlag. Mit Treue sollen wir nun zu unserem Leibblatt stehen. Wer die Zeitung noch nicht hält, foll sie abonnieren, sie gehört ins Haus und Herz eines jeden Gehörlosen. Mit der Bezahlung des Abonnementsgeldes soll, wer es kann, gerne freiwillig einen Beitrag leisten an den "Zeitungsfonds", dieser wird uns so= wohl die Bilderbeilage als den Taubstummen= freund und das Hauptblatt sichern und ist eine unterstützende Kraft.

Ein paar Stimmen über die Gehörlosenzeitung. Von Gehörlosen.

"Ich freue mich jedesmal, wenn das Gehörlosenblatt kommt. Es ist eine große Wohltat für mich, etwas Schönes zum Lesen, ich hätte sonst zu viel lange Zeit." —

"Ohne Gehörlosenzeitung wäre es schlimm gewesen, da viele Gehörlose zu wenig Verstand haben (um die andern Zeitungen zu verstehen). Ihr Segen ist gewiß schon weit und breit gewachsen wie ein großer Baum mit Blüten und Früchten."

Von Sorenden.

(Ein Chepaar in der welschen Schweiz): "Es macht uns beiden Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß wir die Taubstummenzeitung mit Vergnügen lesen; wir anerkennen auch Ihre Mühe, die Sie sich geben für Ihre Leidensgenossen. Fahren Sie nur zu. Gott der Herr möge Ihr Werk segnen, daß es rechte Früchte trage für die Zeit und Ewigkeit".

Ein schweizerischer Pfarrer schreibt bei Bezahlung des Abonnementes von "der stets sehr gern gelesenen Zeitung" und schließt innigste Segenswünsche daran.

(Ein ausländischer Taubstummenanstalts-Vorsteher): "Es ist mir jedesmal eine Freude, wenn ich eine neue Nummer Ihres Blattes erhalte".

Basel. Der Taubstummenverein Sel= vetia hielt am Sonntag den 18. Januar, nach= mittags 2 Uhr, im Restaurant "Elsäßerhof" seine ordentlich besuchte Generalversammlung, vier hatten sich entschuldigt. Unter dem Vor= sit des Präsidenten, Herrn Fürst, nahmen die Verhandlungen günstigen Verlauf. Der Jahres= bericht des Präsidenten, das Protokoll des Attuars A. Baumann, sowie der Kassabericht und die Jahresrechnung des Kassiers H. Heierle wurden vorgelesen und genehmigt, ebenso der Revisorenbericht von Herrn J. Werner. Diese nicht mühelosen Arbeiten wurden bestens ver= dankt. Die Vorstandswahlen wurden rasch er= ledigt, da teine Demission vorlag. Der bis= herige Vorstand wurde für ein weiteres Jahr bestätigt wie folgt: Prasident: 3. Fürst, Attuar: A. Baumann, Raffier: S. Beierle, Archivar: J. Probst, Beisiter: J. Briggen. Als Rechnungsrevisoren wurden die Mit= glieder G. Bechtel und G. Schneebeli neu bestellt an Stelle der zurückgetretenen Mitglieder 3. Werner und A. Candolt. Unser Berein hat nur den kleinen Zuwachs von fünf Neumit= gliedern erhalten. Der Antrag zweier Mitglieder betreffend Verschmelzung der zwei Kassen in eine Kasse wurde nicht anerkannt, sondern die Beibehaltung derselben (Vereins= und Reise= kasse) für dauernd genehmigt.

Die Anträge des Präsidenten betreffend die Abhaltung des Kappenabends (Fastnacht) im Februar, die Autosahrt im Frühjahr nach dem schönen Schwarzwald und Schauinsland wursden freudig angenommen, ebenso derzenige betreffend den Bummel nach Lörrach, als Gegensbesuch bei unserem langiährigen, treuen Mitzgliede Herrn Werner. Nach Schluß der mehr als dreistündigen Verhandlungen gab es einen guten Imbiß bis zum Heimgang.

Balel. Im Familienkreise feierte unser Vereins= präsident J. Fürst mit seiner Frau in noch körperlicher Frische und guter Gesundheit am 20. Februar seine silberne Hochzeit. Bierzu ent= bieten wir alle, Mitglieder des Taubstummen= Bereins Helvetia, dem Jubelpaare unsere besten Glückwünsche und wünschen ihm weiterhin einen frohen Lebensabend. Der Jubilar J. Kürst ist seit vielen Jahren eifriges Mitglied beider Basler Taubstummenvereine und beliebter Regisseur in der Theaterkunst. Ihm, dem Jubilare voraus, haben vier im Mannesalter stehende Mitglieder des Taubstummen=Vereins Helvetia seit vier Jahren nacheinander dasselbe Jubiläum gefeiert. Ein seltenes Ereignis! Diese Jubilare waren: J. Briggen, B. Beierle, E. Probst und G. Bechtel, welche alle sich guter Gesundheit, sowie dauernder Stellung in Basel erfreuen, was der Schreiber dieser Zeilen mit ziemlichem Neid beäugelt.

Der Redaktor gratuliert ebenfalls von Herzen und wünscht dem Jubelpaar noch viele gemeinsame Jahre voller Liebe und Segens nach außen und innen!

IV. Schweizerischer Taubstummentag.

Laut Beschluß des Schweizerischen Taub= stummenrates wurde Zürich zum diesjäh-rigen Tagungsort des IV. Schweizerischen Taubstummentages vorgeschlagen. Das Arbeits= bureau des S. T. R. hat auf den 17. Januar fämtliche vier zürcherischen Gehörlosenvereine zu einer gemeinsamen Sitzung eingeladen zur Besprechung des Taubstummentages. Sämtliche Vereine haben ihre Delegierten geschickt, und es wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen, den Taubstummentag zu übernehmen. Derfelbe findet voraussichtlich vom 16. bis 17. Mai in Zürich ftatt, verbunden mit einer Abendunterhaltung mit Theater und Ball am Samstagabend. Es wurde ein Organisationskomitee gebildet, bestehend aus 13 Versonen. An dessen Spite stehen als Präsident: Alfr. Gübelin, als Kassier: Hans Willy- Tanner und als Sekretär: Frit Aebi.

Also auf nach Zürich im wunderschönen Monat Mai! Wir rusen Euch, liebe Schicksalsgenossen und zeenossinnen, jest schon ein herzliches Willstomm zu. Das Organisationskomitee wird sich alle Mühe geben, euch einige fröhliche und kurzweilige Stunden zu bereiten. Pfleget jest schon den Sparsinn, gründet Reisesparkassen, denn dies erleichtert euch die Reise Auf Wiedersehn am IV. Schweizerischen Taubstummentag in Zürich!

Basel. Der Taubstummen = Verein Hel= vetia veranstaltet am Samstag den 21. Februar wieder den Fastnacht-Rappenabend um 8 Uhr im großen Saale zum "Elsäßerhof", wie dies in früheren Jahren üblich war. Hierzu ist jedermann, von Rah und Fern, freundlich eingeladen. Unser Verein hat in seinem schönen Eigenheim eine amüsante, schöne Abendunter= haltung mit humorvollem Programm in Theater, Schnitzelbank und verschiedene Deklamationen, sowie eine Tombola arrangiert. Vielleicht dürfte auch dabei ein Tänzchen nicht fehlen. Wer gerne unter Fastnachtsehnsüchtigen einen hübschen Abend erleben will, der komme nach Basel in den dekorierten "Elsäßerhof". Hoffentlich dürfte es für die Besucher ein genußreicher und ge= mütlicher Abend werden.

In Moskau hat sich ein kommunistischer Taubstummen-Bund gebildet, der ein Blatt, genannt "Der Sturm", herausgibt. In dem Blatt wird es wohl etwas stürmisch hergehen und gratulieren kann man dazu wohl auch nicht.

Gehörsose Psadfinder in Schweden. Die Pfadsfinder Bewegung hat nun auch bei den Gehörslosen Schwedens ihren Einzug gehalten. Herbst 1929 hielt Frl. Elsa Fondelius, welche Leiterin einer Abteilung der Pfadfindergruppe in Stockholm ist, vor Lehrern und Schülern in der Taubstummenschule zu Manilla einen Vortrag über die Pfadsinderbewegung. Hierauf suchte sie in Zusammenarbeit mit höchsten Führern der Pfadsinderbewegung die Vetreffenden hiersfür zu interessieren, um in Manilla unter den Kindern an dieser Schule eine solche Gruppe gründen zu können.

Rektor Jungner stellte sich sehr verständnisvoll zu dieser Sache und es glückte auch, die Leitung der Taubstummenschule hierfür zu interessieren und so bildete sich im Ansang vorigen Jahres eine Pfadfinder-Abteilung, sie bestand aus 12 Jungens der zwei höchsten Klassen mitsamt ihren Taubstummenlehrern, den Herren Kylander und Bergström als Leiter, denen Frl. Fondelius beitrat. Im Winter und Frühjahr wurden die erforderlichen Uebungen durchgeführt, um die Psadsinder uns keichnung III. Klasse erhalten zu können.

Die gehörlosen Pfabfinder traten einige Male vereint mit den Hörenden in Manilla zu einem Zusammentreffen in Stockholms eigenen Lokalen und zu einer sommerlichen Pfadfindersahrt nach Statdoman Gustafsberg mit Uebungen und Uebernachtung vom Sonnabend zum Sonntag an. Die Jungens waren besonders interessiert an den Arbeiten und bald kam der Tag heran, an dem die seierliche Aufnahme der Gehörlosen in die Reihe der Pfadsinder vor sich gehen sollte.

Bu dem schönen Weihefest hatten sich eine ganze Anzahl aus der höchsten Führerschaft der Pfadsinderbewegung in Schweden eingefunden. Man sah den Chef der Pfadsinder, Major Ebbe Lieberath, den Korpschef Kanzleirat Sdelstam, den Distriktchef Ingenieur Thiel, den Sekretär des Pfadsinderbundes, Sckeroth, den Redakteur ihrer Zeitschrift "Scouten", P. Palm u. a. m., eine Anzahl der Lehrer der Manilla «Taudsstummenschule mit Rektor Jungner, eine große Anzahl der Gehörlosen von Stockholmer Pfadssinder, die angeradelt kamen. Weiter haben sich Kinder von der Taubstummenschule in Linsbingon eingefunden.

Junächst wurde ein Gottesdienst abgehalten. Nachdem vom Kantor einige Psalmen vorgebracht waren, die vom Taubstummenlehrer Hanson in der Gebärdensprache verdolmetscht wurden, hielt vor dem reich mit Blumen geschmückten Altar Pastor Svensfors eine Predigt, Lehrer Hanson übersetzte sie ebenfalls in die Gebärdensprache. Nach einem Psalm nahmen dann im Altarraum zwei Psadsinder mit ihren schwedischen Fahnen als Symbol ihres Heimatslandes vor dem Altar, sich der Versammlung zuwendend, Ausstellung und die übrigen Answesenden erhoben sich von ihren Plätzen.

Hierauf wurden die gehörlosen Manillas Pfadfinder aufgerusen und sie stellten sich vor Major Lieberath auf, welcher eine Rede über das Endziel der Pfadfinderbewegung hielt, er ermahnte die Jungens, gute Pfadfinder zu bleiben und sich vor Augen zu halten, stets bereit zu sein zur Behilflichkeit und zum Geshorsam und hieß sie in die Reihen der 10,000 Pfadsinder von Schweden willsommen. Die Ansprache wurde von Frl. Fondelius in die Gesbärdensprache verdolmetscht.

Während die Jahnen gesenkt wurden, wurde der Pfadfinderschwur von Major Lieberath vorgesprochen. Die gehörlosen Jungens wiedersholten es mündlich, worauf Major Lieberath allen zehn gehörlosen Pfadfindern das Abzeichen anhestete. Der Chef und die Jungen tauschten miteinander Händedrücke aus und grüßten auf Pfadfinderart (drei Finger an die Stirn). Sosdann wurden die Angenommenen als Pfads

finder dritter Klasse erklärt, nachdem die ers
forderlichen Uebungen abgelegt waren.

Pastor Svensfors schloß sodann mit einem Gebet und dem Segen die Feier, welche auf sämtliche Teilnehmer einen unvergeßlichen Einsbruck machte.

Man müßte mit Freuden die Initiative begrüßen, die Schüler in Schwedens Taubstummenschulen in die Pfadsinderbewegung einzubeziehen. Abgesehen davon, daß diese Bewegung eine erziehende Bedeutung in sich hat, welche viel für eine Hebung der Anaben tun kann, werden die gehörlosen Kinder aus der Isolierung von den Hörenden herausgezogen. Dies kann sür die Gehörlosen von Nuten sein, mehr mit den Hörenden in Fühlung zu kommen, welche nun von ihrer Seite aus Gelegenheit bekommen, die Gehörlosen kennen zu lernen. Der Anfang ist in Manilla getan — vielleicht findet er seine Fortsetzung an den übrigen Taubstummenschulen Schwedens. Aus "Tidning för Dövstumma".

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Abschiedsrede von Frau S. am 18. Dezember 1930 an das sich auslösende Frauen-Arbeitskomitee des Vernischen Fürsorgevereins für Taubstumme.

Meine lieben Damen! Der heutige Abend ist für unser Komitee von nicht geringer Bedeutung. Handelt es sich doch um nichts Geringeres als das Aushören unserer elsjährigen Arbeitsnachmittage. Man könnte stuyig werden in Anbetracht des recht mädchenhaften Alters dieses Fürsorgezweiges, aber es kommt ja leider öfter vor, daß auch Jugend vergeht und Anderm und Anderen Plat machen muß, sobald sie nicht mehr lebensfähig ist.

Ich glaube, wir haben unsere Aufgabe erfüllt, wenn auch manchmal nicht völlig, doch
immer im Bewußtsein, mit unserer Hände Arbeit
einer der ärmsten Klassen im Volk etwas Freude
bereiten zu dürsen und ein kleines Dankopser
zu bringen für den Volkbesit unserer gesunden Sinne! Alles auf der Welt hat seine Zeit und
alles verschwindet, wenn es ausgedient hat,
aber ebenso wahr ist, daß aus dem Vergehen
ein Werden wird, wie auch Herr Vorsteher
Lauener in Münchenbuchsee so schon schreibt:
"Es ist sehr schade, daß das Komitee seine
Arbeit einstellt. Seit Jahren hat es im Stillen